

Calwer Wochenblatt

№ 58.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentenpreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirke; außer Bezirk 12 Pf.

Donnerstag, den 14. April 1904.

Abonnement für in d. Stadt pr. Viertel Mf. 1.10 incl. Kalger Vierteljähr. Postgebühren ohne Porto. f. d. Ost- u. Rheinbezirke Mf. 1.20, f. d. sonst. Bezirke Mf. 1.10, Postgeb. 20 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden,

welche noch mit der Vorlage der **Regiebau nachweisungen** pro 1. April d. J. im Rückstand sind, werden zur alsbaldigen Vorlage bezw. Zeilanzeigen verpflichtet.

Calw, 13. April 1904.

R. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

An die Herren Ortsvorsteher.

Bei Prüfung der statistischen Verzeichnisse über die Sterbefälle pro 1903 wurde die Wahrnehmung gemacht, daß die Ministerialverfügung vom 13. Dezember 1898 Reg.-Bl. Seite 298 betr. **die statistischen Erhebungen über die Todesursachen** nicht bezw. nur teilweise beachtet wird.

Das Oberamt sieht sich daher veranlaßt, die genannte Ministerialverfügung in Erinnerung zu bringen. Nach derselben ist von **dem Leichenschauer** je nach Ablauf eines Vierteljahrs und zwar spätestens am 10. April, 10. Juli, 10. Oktober und 10. Januar ein **Auszug aus dem Leichenschauregister** von dem abgelaufenen Vierteljahr dem Ortsvorsteher vorzulegen.

Der Ortsvorsteher hat sodann diese Auszüge mit dem standesamtlichen Sterberegister und dem Leichenschauregister zu vergleichen und nach erfolgter Beurkundung spätestens bis 15. April, 15. Juli, 15. Oktober und 15. Januar an das R. Oberamtsphysikat einzusenden.

Von letzterem werden diese Auszüge nach erfolgter Prüfung den Standesbeamten zurückgegeben, welche sie bei Aufstellung des Verzeichnisses der

Sterbefälle zu benützen und mit diesem an das Oberamt einzusenden haben.

Calw, 12. April 1904.

R. Oberamt.
Amtm. Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 12. April. Auf dem Güterbahnhof fiel gestern Abend ein Arbeiter beim Ausladen von Holz vermutlich infolge eines Fehltritts rückwärts vom Wagen, zog sich innere Verletzungen zu und mußte bewußtlos ins Karl-Olga-Krankenhaus verbracht werden.

Stuttgart, 12. April. Gestern Abend wurde am Militär-Lazarettneubau ein Arbeiter beim Graben eines Abwasserkanals durch einrußende Erdmassen bis an die Schultern verschüttet. Der Verunglückte, der durch Mitarbeiter ausgegraben wurde, mußte ins Katharinen-Hospital überführt werden.

Tübingen, 11. April. Der Fuhrknecht einer hiesigen Fuhrwerkshalterei hegte seinen Hund auf eine Kinderschar, die sich auf den Wiesen tummelte. Der Hund sprang mitten unter sie hinein und biß einen Knaben (Sohn eines Kaufmanns) derart in den Fuß, daß er in die Klinik verbracht werden mußte. Nicht weniger als 5 Wunden hatte er davongetragen. Dieselben mußten in der Klinik ausgebrannt werden.

Kirchheim u. T., 12. April. Gestern Abend sind hier 3 nahezu 12 Jahre alte Knaben aufgehängt worden, die sich seit einiger Zeit im Lande herumgetrieben haben. Nach längerem Zeug-

nen und falschen Namensangaben konnte festgestellt werden, daß ihre Eltern in Heilbronn wohnen. Sie werden von diesen hier jedenfalls den Umständen entsprechend in Empfang genommen werden.

Heilbronn, 11. April. In dem Prozeß Hegelmaier contra Stadtgemeinde Heilbronn wegen rückständiger 8152 Mark Gebühren u. s. w. für den auf morgen Termin angesetzt war, ist lt. Redaktion von den Vertretern der Stadtgemeinde um Vertagung nachgesucht worden.

Pforzheim, 12. April. Heute früh 10 Uhr stürzte der von Königbach gebürtige und dort wohnhafte 32 Jahre alte Maurer Dürrler von einem Neubau in der Calwerstraße so unglücklich ab, daß der Tod sofort eintrat.

Mannheim, 11. April. Der Rheinhafen ist nun endgültig vom babilischen Staate übernommen worden. Dieser Tage hat die Vertragsunterzeichnung seitens der Rheingangesellschaften und der babilischen Eisenbahnverwaltung stattgefunden.

Berlin, 11. April. Ein allgemeiner Ausstand der Berliner Bäckerarbeiter wird in den Kreisen der Berliner Bäckermeister zu Mittwoch erwartet. Die Vorstände der beiden Bäckereinnungen „Germania“ und „Concordia“ haben die Forderungen der Gesellen als unerfüllbar bezeichnet und rüdweg abgelehnt.

Berlin, 12. April. Dem Abgeordnetenhause ist heute die Kanal-Vorlage zugegangen. Gefordert werden darin: Zur Verminderung der Hochwassergefahr und Verbesserung der Vorflut der unteren Oder, Havel und Spree 60.820.000 M.

Feuilleton.

Redaktion vorbehalten.

Falsche Spuren.

Kriminal-Novelle von Ferdinand Hermann.

(Fortsetzung.)

„Man hat die Schneiderin Ihrer Tante verhaftet, weil sie im Verdacht steht, gemeinschaftlich mit ihrem Bruder das Verbrechen ausgeführt zu haben,“ sagte Tornow. „Glauben auch Sie an eine solche Möglichkeit?“

Paul schaute vor sich nieder und räusperte sich stark, als fühle er irgend ein Hindernis in der Kehle.

„Ich habe natürlich kein Urteil,“ meinte er nach einer Pause. „Die Untersuchung wird es jedenfalls ans Licht bringen.“

„So wollen wir hoffen! Und ich bin überzeugt, daß sie die Unschuld des armen Mädchens erweisen wird.“

Der Doktor fuhr empor und ein unheimliches Feuer flackerte in seinen unstillen Augen auf.

„Woher kommt Ihnen diese Ueberzeugung?“ fragte er hastig. „Warum zweifeln Sie daran, daß diese Menschen die Täter gewesen seien? — Sie waren es ohne Zweifel! Verlassen Sie sich darauf! Es ist ganz gewiß, daß sie es waren!“

Tornow war fast betroffen von dem leidenschaftlichen Eifer, welchen Paul urplötzlich an den Tag legte; aber erklärte sich denselben mit dem begreiflichen Wunsche, den Tod der Tante, die seinem Herzen ja immerhin näher gestanden haben mochte, als es den Anschein gehabt, möglichst bald gerächt zu sehen. Nichtsdestoweniger wünschte er noch eine nähere Erklärung zu erhalten, und er forschte darum nach den Gründen, welche den Doktor so sicher machten, daß die Mörder wirklich bereits gefunden seien. Die Antwort Pauls war eine neue Ueberraschung für ihn, da sie abermals mit dem, was durch die bisherige Untersuchung festgestellt worden war, im schärfsten Widerspruch stand. Jener erklärte nämlich,

die Tante habe bei seinem letzten Besuch ihrem Mißtrauen gegen die Schneiderin Ausdruck gegeben und die Befürchtung ausgesprochen, daß dieselbe wohl nicht ganz ehrlich sei, wenngleich sie diesen Verdacht wegen Mangels an vollwertigen Beweisen anderen Personen gegenüber vorläufig noch nicht äußern wolle. Während dieser Mitteilung hatte der Doktor seinen Besuch ebenfalls abgesehen, wie während des ganzen bisherigen Verlaufes ihrer Unterhaltung, und erst jetzt nahm der Referendar wahr, daß die nervöse Unruhe und Unfähigkeit in all seinen Bewegungen viel eher für ein Symptom hochgradiger Angst und Aufregung als für einen Beweis tiefen und aufrichtigen Schmerzes gelten konnte. Wenn er eben noch nahe daran gewesen war, dem Doktor mitzuteilen, in welchen Beziehungen er selbst zu der Untersuchung der Angelegenheit stehe, so schloß ihm jetzt eine beinahe unwillkürliche Regung den Mund, und es war ihm, dem nichts so sehr am Herzen lag, als der Wunsch, die Beweise für Theresens Unschuld zu sammeln, plötzlich, als habe er es in Paul Kellinghausen mit einem Mann zu tun, der mit unehelichen Waffen kämpfte. Er machte ihn nicht auf die Unwahrscheinlichkeit seiner letzteren Erzählung aufmerksam, aber er fragte weiter und weiter, und er hatte bald die Ueberzeugung gewonnen, daß Paul ein starkes Interesse daran habe, die Belastung der beiden Inhaftierten selbst auf Kosten der Wahrscheinlichkeit zu mehren und ihre Schuldigsprechung unter allen Umständen herbeizuführen.

Bei der ohnedies ziemlich hoffnungslosen Lage der Angeeschuldigten mußte ein solches Bestreben von verhängnisvollster Tragweite sein, und es galt daher vor allem, festzustellen, welche Beweggründe den Doktor bei seinem so überaus gehässigen Verhalten leiten könnten. Darüber aber war für den Augenblick eine Aufklärung nicht zu erhalten, denn Paul gab bereits sehr deutlich zu erkennen, daß der Gegenstand ihrer Unterhaltung ihm peinlich sei, und daß er die Fragen seines Bekannten als eine Keuzerung lästiger Zudringlichkeit und Neugier empfinde. Wenn er nicht sein Mißtrauen oder geradezu seinen Zorn wachrufen wollte,

Den Hauptpunkt bildet der Gesetzentwurf betreffend Herstellung und Bau von Wasserstraßen und umfaßt insgesamt Forderungen in Höhe von 280 275 000 M. Davon entfallen 1. für den Schiffahrts-Kanal vom Rhein bis nach Hannover 197 150 000 M., darunter 70 1/2 Millionen für den Dortmund-Rhein-Kanal; 2. für den Groß-Schiffahrtsweg Berlin-Stettin 43 Millionen M.; 3. für Verbesserungen des Ober-Weichsel-Kanals 21 175 000 M. 4. für die Kanalisierung der Oder 18 950 000 M. In der Denkschrift für den Rhein-Hannover-Kanal wird hervorgehoben, der Kanal entspringe einem dringenden Verkehrs-Bedürfnis der berührten Landesteile. Die einzelnen Teile des Dortmund-Rhein-Kanals, der südlichen Strecke des Dortmund-Oder-Kanals und des Kanals Bevergeru-Hannover hängen in mehrfacher Bedeutung von einander ab und bilden dadurch in technischer und wirtschaftlicher Beziehung ein einheitliches Ganzes. Insbesondere wird betont, daß die Verbindung vom Rhein bis Hannover gleichzeitig ausgeführt werden müsse, um die erhofften Verkehrs-Erleichterungen zu schaffen. Eine Reihe von Denkschriften mit Karten sind den Begründungen der einzelnen Entwürfe beigegeben.

Berlin, 12. April. (Deutscher Reichstag.) Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung der Novelle zum Münzgesetz, welches die Einführung eines neuen 50-Pfennigstücks vorschlägt. Schatzsekretär v. Stengel schildert die Verhältnisse, welche die Unterscheidung des 50-Pfennigstücks vom 10-Pfennigstück mit sich bringen. Das einzige Mittel zur Abhilfe sei eine andere Legierung, wie sie der Entwurf vorschlägt. Abg. Spahn (Zentr.) stimmt der Vorlage zu. Nach längerer Debatte wird der Entwurf einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen. Es folgt die Fortsetzung der Staatsberatung und zwar Stat des Reichskanzlers. Die Beratung zweier zum Titel Reichskanzler gestellten Resolutionen wird zunächst zurückgestellt. Abg. Spahn (Zentr.) kommt auf den Beleidigungsprozess zurück, der in Saarbrücken über Wahlbeeinträchtigungen bei der Wahl des Abg. Prieze stattgefunden habe. In diesem Prozess habe sich der preussische Handelsminister geweigert, einen der als Zeugen geladenen Beamten von der Verpflichtung der Amtsverschwiegenheit zu entbinden. Staatssekretär Niederding gibt die Erklärung ab, daß die vom Borredner behaupteten Fragen bei den schwebenden Verhandlungen über die Reform der Strafprozessordnung erwogen werden sollen. Abg. David (Soz.) erörtert in längeren Ausführungen die Frage der Erhebung von Abgaben auf natürlichen Wasserstraßen. Redner wünscht eine unzuweilige Erklärung des Reichskanzlers über diese Frage. Staatssekretär Graf Posadowsky ist der Meinung, daß diese schwierige Frage im Plenum nicht verhandelt werden könne. Artikel 54 der Verfassung löse bei natürlichen Wasserstraßen Ab-

gaben allerdings nur zu für besondere Anlagen. Da frage es sich nun, was seien besondere Anlagen. Das könne freitig sein. Eine natürliche Wasserstraße könne unter Umständen solche Veränderungen erfahren, daß sie als künstlich gelten muß. Er könne aber den Borredner darüber beruhigen, daß Minister Budde mit keinem Worte dargelegt habe, auf dem Rhein oder der Elbe Abgaben zu erheben. Aber es könne infolge des wachsenden Verkehrs oder größerer Ausgaben notwendig werden, zu Abgaben zu schreiten. Das sei nun eine andere Frage. In Bezug auf den Rhein sei übrigens das Reich gegenüber Holland und in Bezug auf die Elbe gegenüber Oesterreich gebunden. Abg. Sattler vermißt auch jetzt noch eine klare bündige Erklärung über die Abgabenfrage. Redner wünscht vom Reichskanzler zu hören, ob er Mitteilungen zu machen habe über die Verschleppungen, die sich auf dem Gebiete der auswärtigen Politik gegenwärtig vollziehen und die auch uns berühren. Weiter wünscht Redner zu wissen, wie es mit dem Abschluß der neuen Handelsverträge stehe und ob neue Nachrichten über die Vorgänge in Südwestafrika vorliegen. Redner erörtert eingehend die Lage in Südwestafrika und kritisiert den Mangel an Verkehrswegen. Er bespricht sodann die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes und sagt, daß durch diesen Vorgang der konfessionelle Frieden nicht gefördert worden sei. Reichskanzler Graf Bülow bespricht das neue englisch-französische Abkommen, welches eine Spitze gegen irgend eine andere Macht nicht enthalte. Wir haben nichts dagegen einzuwenden, wenn ein gutes Verhältnis zwischen England und Frankreich besteht, weil das zur Erhaltung des Weltfriedens beiträgt, den wir aufrichtig wünschen. In der ostasiatischen Frage tun wir alles, um zu verhindern, daß ein Weltkrieg sich daraus entwickle. Bezüglich der Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes seien Zugeständnisse an den Ultramontanismus auf Kosten des Reiches nicht gemacht worden. Bei der Abstimmung über den § 2 ist im Bundesrat niemand vergewaltigt worden, die vertrauensvollen Beziehungen zwischen den Bundesstaaten sind bisher in keiner Weise erschüttert worden. Den Ausführungen des Borredners über Südwestafrika stimmt der Kanzler zu und schließt sich besonders der Anerkennung für unsere heldenmütig im Kampfe gefallenen Soldaten an. Diese Soldaten könnten der Anerkennung, der Dankbarkeit und des Vertrauens des Landes sicher sein. Darauf wird die weitere Beratung auf morgen 1 Uhr vertagt.

Berlin, 12. April. Der Kaiser begab sich heute vormittag wie aus Malia telegraphiert wird, an Land und sah den Uebungen an Feldgeschützen und den gymnastischen Uebungen der Matrosen zu. Dann frühstückte er im Landhause des Admirals Domville. Es besteht die Absicht,

heute Abend 10 Uhr nach Syrakuse zu mehrtägigem Aufenthalt in See zu gehen.

Braunschweig, 12. April. Ein heftiger Orkan hat im Braunschweigischen Verheerungen angerichtet. In Holzminden ist gestern ein Gewitter mit Hagel, in Dörsum ein schweres Gewitter mit großen Regenmengen niedergegangen. Vielfach sind Ueberschwemmungen im Oer- und Ilse-Gebiet vorgekommen.

Rattowitz, 11. April. Aus Lodz meldet die Rattowitzer Zeitung: In die Wohnung des Weinhändlers Polva drang ein fremder Mann ein, tötete die Frau und das Dienstmädchen und durchsuchte dann die Wohnung. Ein zweites Dienstmädchen, das um Hilfe schrie, verletzte er schwer. Der Mörder wurde verhaftet. Er gesteht ein, daß er in Warschau das Ehepaar Jentsch, sowie zwei weitere Personen ermordet habe.

Vom Bodensee. In der Schweiz werden außer dem in St. Gallen stattfindenden eidgenössischen Schützenfeste in diesem Jahr noch 30 andere Schützenfeste gehalten werden. Letztere erfordern einen Gabenaufwand von 1 200 000 Frs. Auf Schweizer Boden gedeihen die Schützenvereine und Schützenfeste noch am besten. — Das Jahr 1904 ist für einen Teil der Ostschweiz ein Raikäfer-jahr. Das st. gallische Volkswirtschaftsdepartement hat bereits die zur Bekämpfung der Landplage bestehenden gesetzlichen Vorschriften in Erinnerung gebracht. Die Besitzer von Liegenschaften sind verpflichtet, für jedes Juchart wenigstens 15 Liter Käfer unentgeltlich an die Gemeinde abzuliefern. Beginn und Schluß der Sammelzeit werden vom Gemeinderat bestimmt. Wer am 8. Tag der gesetzlichen Sammelzeit mit der pflichtigen Lieferung noch im Rückstande sein sollte, muß sich gefallen lassen, daß auf Geheiß der Behörde durch Dritte auf seine Kosten der Fehlbetrag gesammelt wird. Freiwilligen Sammlern wird für 15 Liter gesammelte Käfer eine Entschädigung von einem Franken ausbezahlt. Unbegreiflich erscheint dagegen das Vorgehen der Gemeinde Sargans, die für Ausrottung der anerkannt besten Engerlingverlänger, der Maulwürfe, auf die Dauer von 7 Jahren je 500 Frs. bewilligt hat. (Schw. M.)

Paris, 11. April. Einem Vertreter des „Petit Parisien“ erklärte der Chef des russischen Marine-Stabes, Admiral Roschdestwensky, die Ostseeflotte werde voraussichtlich nicht nach Ostasien abgehen, weil bis September dem Zeitpunkt, an welchem die Flotte dort frühestens erscheinen könnte, die Marine überhaupt ihre Rolle im gegenwärtigen Feldzuge ausgespielt haben würde.

Amsterdam, 11. April. Das Befinden des Expräsidenten Stein bessert sich stetig. Der Präsident hofft, im September auf seine Farm in Südafrika zurückkehren zu können.

mußte der Referendar jetzt wohl auf ein weiteres Vorgehen verzichten, und so erhob er sich denn, um sich zu empfehlen. Noch ehe aber die Verabschiedung wirklich erfolgt war, trat das Dienstmädchen wieder in das Zimmer und meldete, draußen sei der Schneider des Herrn Doktors, der denselben notwendig sprechen müsse. Paul hatte keine Zeit, dem Mädchen einen Bescheid zu erteilen, denn der Kleiderkünstler, welcher wohl daran gewöhnt sein mochte, unter allerlei Vorwänden abgewiesen zu werden, wenn er sich mit seinen Rechnungen vorstellte, war dem Mädchen fast auf dem Fuße gefolgt und betrat wenige Sekunden nach ihr das Zimmer. Er hatte, wie es schien, ein nicht sehr freundliches Wort auf den Lippen, aber seine bräutliche und wenig respektvolle Haltung änderte sich sofort, als er sah, daß der Doktor hastig in die Tasche griff und eine wohl gefüllte Börse zum Vorschein brachte.

Auch Tornow war einigermaßen überrascht beim Anblick des ziemlich beträchtlichen Schatzes, welchen der Doktor da in der Tasche trug, zwischen den seidenen Masken der ungewöhnlich großen, altmodisch gearbeiteten Börse, die bis zum Zerreißen gefüllt war, blühten überall die blanken Goldstücke hindurch und Paul warf eine Hand voll davon auf die Platte seines Schreibtisches mit der Miene jemandes, der ungehalten ist, seine Zeit mit der Erledigung so kleinlicher und unbedeutender Affären hindringen zu müssen. Dem Referendar entging diese erkünstelte Nonchalance ebensowenig wie das verblüffte Gesicht des noch immer auf der Schwelle stehenden Dienstmädchens, und während der unter vielen Blicklingen näher gekommene Schneider die Höhe seiner Rechnung nannte und den Betrag für dieselbe abzählte, hefteten sich seine Blicke unwillkürlich auf die Börse, die Paul achlos neben sich gelegt hatte. Ihre verschossene Farbe ließ darauf schließen, daß sie schon von sehr ehrwürdigem Alter sei. Auch trug die ziemlich kindliche Art, in welcher sie durch Verflüchtigkeit mit den Symbolen von Glaube, Liebe und Hoffnung verziert war, keineswegs dazu bei, ihr ein gefälligeres Aussehen zu geben, so daß es fast bestreulich erschien, den sonst so eleganten Doktor

im Besitze eines so wenig schönen und geschmacklosen Gegenstandes zu sehen. Als sich Paul plötzlich umwandte und dabei den ersten prüfenden Blicken seines Bekannten begegnete, wurde er sichtlich verlegen und bat um Entschuldigung, daß er ihm nicht eine größere Aufmerksamkeit zuwenden könne, aber er sei jetzt so mannigfach in Anspruch genommen und überdies in so hohem Grade ermüdet, daß er selbst auf die angenehmste Gesellschaft werde verzichten müssen. Der Wink ließ in Wirklichkeit nichts zu wünschen übrig, und Tornow enifernte sich, ohne irgend welche Empfindlichkeit zu verraten, denn er war entschlossen, seinen Besuch selbst auf die Gefahr hin zu wiederholen, damit seinem ehemaligen Studienfreund lästig und unangenehm zu werden.

Während er langsam nach seiner Wohnung zurückkehrte, mußte er sich sagen, daß er durchaus keine Ursache habe, mit dem Ausfall seiner ersten Nachforschungen sonderlich zufrieden zu sein, und noch einmal stieg vor seinem Geiste die Frage auf, ob die Verhafteten nicht vielleicht dennoch schuldig sein könnten, ob ihn nicht Theresens bestreickende Schönheit verführt habe, sein Herz und seine Phantasie über den ruhig prüfenden Verstand den Sieg davontragen zu lassen. Aber er brauchte sich nur die heutige Verhörszene ins Gedächtnis zurückzurufen, um jene Frage sofort auf das entschiedenste zu verneinen. Die unschuldsvollen Augen des tiefgebeugten Mädchens konnten wahrlich nicht gelogen haben, und in ihrer aus vollem Herzen quellenden, un-künstlichen und doch so ergreifenden Erzählung von dem abendlichen Besuch am Grabe ihrer Eltern war sicherlich kein einziges unwahres Wort. Wie entsetzlich aber mußte sie gerade deshalb unter dem Verdacht leiden, der sich da über ihr im Haupte zusammengedrückt hatte, welche Qualen mußte ihr die unerdiente Gefangenschaft bereiten! Hätte er dem Antriebe seines Herzens folgen dürfen, so wäre Tornow ohne Verzug zu ihr geeilt, um sie zu beruhigen und um ihr die Versicherung zu geben, daß sie in ihm wenigstens einen Freund besäße, der allen entgegenstehenden Hindernissen zum Trost mit seiner ganzen Kraft an ihrer Rechtfertigung arbeiten werde. (Fortf. folgt.)

Wien, 12. April. Aus Abbazia wird berichtet, man erwarte dort am 25. April die Ankunft Kaiser Wilhelms zum Besuch des Königs Oskar von Schweden, sowie des am 18. eintreffenden Königs von Rumänien. Für den deutschen Kaiser wurden keine Appartements bestellt, da er auf seinem Schiffe Wohnung nehmen werde. Wie verlautet, werde auch Kaiser Franz Joseph in Abbazia eintreffen um Kaiser Wilhelm zu begrüßen.

Malta, 12. April. Kaiser Wilhelm empfing gestern Nachmittag an Bord der Hohenzollern den Erzbischof von Malta, nachdem er vom Luch beim Admiral Domville zurückgekehrt war. Später unternahm er einen Ausflug nach Gittavecchia und den Palace of Bordaia.

Agram, 11. April. In Samabor bei Agram kam es gestern zu großen Vauernunruhen. Das Gemeindehaus wurde gestürmt und alle Akten vernichtet. Von den ausgerückten Artilleristen wurde ein Mann getötet und mehrere Personen verletzt. Eine starke Militärabteilung ist nach Samabor geschickt worden.

London, 11. April. „Central News“ veröffentlicht ein Telegramm aus Petersburg, worin mitgeteilt wird, daß das Geschwader des Admirals Makaroff eine Anzahl japanischer Transportschiffe, die sich nach Tschinampo begeben wollten, beschlagnahmt habe.

Athen. Nach einer Meldung des Bürgermeisters von Orhomenos in Arkadien an das Ministerium des Innern wird der Boden seines Kreises seit 14 Tagen (vom 2. April rückwärts) von fortwährendem Erdbeben erschüttert. Den gegen 20 täglichen Erdbeben geht starkes unterirdisches Geräusch vorher. Die Bewohner der Dörfer Sandilauud Leviblon bringen während dieser Zeit die Nächte unter freiem Himmel zu. Schon jetzt, bei den schwachen Erschütterungen sind manche Häuser geborsten. Das Merkwürdigste ist, daß die Erdbeben nur in den genannten Dörfern auftreten, während die benachbarten Dörfer nichts davon verspürten. Dagegen erfolgten in dem ziemlich entfernten Kemea an der Bahn Korinth-Argos mehrere Erdbeben, ohne Schaden anzurichten. In Katakolo an der Westküste Peloponnes, dem Hafen von Pyrgos und Olympia, sprudelte gleichzeitig mit dem Erdbeben eine heiße Quelle abwechselnd und gleichzeitig mit Flammen und Schwefeldämpfen empor. Der Privatdozent Dr. Skuphos reist im Auftrage der Regierung nach Katakolo und Arkadien, um die Erscheinungen zu untersuchen.

Vermischtes.

Über das neueste Gefecht mit den Herero, das am 9. April bei Onganja, 30 km westwärts von Otahandja, stattfand, liegt folgendes Telegramm des Gouverneurs Leutwein aus Otahandja 11. ds. vor: Ich habe mit der vereinigten Hauptabteilung (Durr) und der Westabteilung (Storff) die Hauptmacht des Feindes, etwa 3000 Gewehre, bei Onganja angegriffen. Die Herero befanden sich in starker, kreisförmiger Höhenstellung, Front nach Nordwesten. Zuerst wurde der feindliche linke Flügel umfaßt und zurückgeworfen. Dann erfolgte der Angriff gegen Mitte und rechten Flügel. Zwei energische Gegenstöße des letzteren gegen unseren linken Flügel wurden abgewiesen. Mit Einbruch der Dunkelheit, nach stündlichem Gefecht, wurde die feindliche Stellung

durchbrochen. Der Gegner ist nach allen Seiten, mit den Hauptkräften anscheinend in nordöstlicher und östlicher Richtung zurückgegangen. Diesseitige Verluste, gefallen: Oberleutnant Otto v. Storff aus Beerßen bei Hülzen (ein Sohn des preussischen Generalmajors z. D. Eggert v. Storff und jüngerer Bruder des Kommandeurs der Westabteilung, Majors Ludwig v. Storff, geb. 1874), Leutnant Dr. Burkard Frhr. v. Grifa aus Werneburg, Kreis Pöhned (ein Sohn des preuß. Landtagsabg. v. Grifa und Enkel des 1889 verstorb. würt. Staatsministers Frhr. v. Barmhäuser), Gefreiter Kowl, 3. Batterie, aus Jagenow, Kreis Kolchin, Gefr. Heinrich Schröll, 4. Feldkomp., aus Kaulbach bei Homburg (Hessen). Schwerverwundet: Leutnant Richard v. Rosenberg, aus Kassel, 1. Feldkomp., früher Franz-Regiment, Schuß im Oberkiefer, Sergeant Gustav Viedtke, 4. Feldkomp., aus Langen (Kreis Bartenstein), Schuß im rechten Ellenbogen, Gefr. Otto Lucas, 4. Feldkomp., aus Alllandsberg bei Berlin, Schuß durch beide Beine, Reiter Heinrich Müller, 4. Feldkomp., aus Großburgwedel bei Hannover, Schuß im rechten Unterarm, Sergeant Wieland, 1. Feldkomp., aus Büchenbrunn, Kreis Pforzheim, Brustschuß links, Kriegsfreiwilliger v. Blano, 1. Feldkomp., aus Berlin, Schuß durch den linken Unterschenkel, dazu 5 Leichtverwundete.

Die Schandwirtschaft der Händler im Hereroland beleuchtete groß ein Bericht des Majors Leutwein vom 2. Januar 1899, den die „Nationalz.“ veröffentlicht. In dem Bericht heißt es: „Es werden Schulden eingeklagt, die bereits zehn bis fünfzehn Jahre zurückdatieren. Da es ganz unmöglich ist, deren Richtigkeit zu kontrollieren, während die Eingeborenen zwar auch Genaues nicht mehr wissen, aber ehrlich genug sind, nicht in Abrede zu stellen, daß sie in der fraglichen Zeit mit dem betreffenden Händler überhaupt Geschäfte gemacht hätten. Um nur ein Beispiel zu erwähnen, so wurde das jetzige Stationshaus in Bethanien feinerzeit seitens des dortigen Kovitans einem englischen Händler für 6000 M zum Verkauf angeboten. Sofort hatte der letztere zur Deckung des Kaufpreises eine alte Schuld von gleicher Höhe zur Hand. Als dann die Regierung den Kaufpreis für zu niedrig erklärte und denselben auf 20 000 M festsetzte, präsentierte der Händler eine weitere alte Schuldforderung von 14 000 M.“ Die Nationalzeitung fügt diesem Bericht hinzu: „Anmerkung für die Herren Sozialdemokraten: Der Händler war in diesem Fall ein englischer Händler.“

In der Auffindung des gesunkenen englischen Unterseebootes „A 1“ meldet, wie dem Berl. Lok.-Anz. geschrieben wird, die Daily News trotz offizieller Dementis aus Portsmouth, daß das submarine Fahrzeug tatsächlich gehoben worden war, aber nach einer geschätzten Stelle bei Bembidge geschleppt und dort abermals auf den flachen Felsengrund hinabgelassen wurde. Nachdem die Bedienung des Ausdauersturms fortgenommen und auf diese Weise den Tauchern Zutritt zum Schiff verschafft worden war, machten letztere die überraschende Entdeckung, daß von den elf zur Zeit der Katastrophe an Bord befindlich gewesenen Leuten nur zehn als Leichen im Boot eingeschlossen sind. Man vermutet, daß nach Eintritt des Unglücks der erste Mann, ein Ingenieur, von den übrigen durch die Torpedoröhre aus dem Schiff gelassen wurde, um den lebendig Begrabenen womöglich Hilfe zu bringen. Die zehn anderen haben eine Vorkast auf einem Notizbuch hinterlassen, deren Inhalt aber noch nicht bekannt gegeben wurde. Der wasserdichte Verchlus des Bootes ist led geworden und hat Wasser sowie allerhand Seegetier durchgelassen, das die Leichen schrecklich verfaulen hat. Die bewahrenswerte Befragung war nach dem Unglück in

den wasserdichten Abteilungen eingeschlossen und konnte offenbar den Apparat zur Hebung des Unterseebootes an die Oberfläche nicht in Gang bringen.

Auf See geboren. In origineller Weise zeigte jüngst ein Amerikaner die Geburt seines ersten Kindes an. Er befand sich mit seiner Frau auf der Fahrt von New-York nach England, und zwar an Bord des Schnell dampfers „Kronprinz Wilhelm“ des Norddeutschen Lloyd. Auf hoher See genas seine Frau eines Töchterchens. Der junge Gatte ließ sich einen Satz der Ansichtskarten mit dem Bilde des Dampfers geben, die an die Passagiere verteilt wurden, und folgende Mitteilung dazu drucken: „Anzeige. Herr und Frau Edgar Hochsteiter aus London, England, zeigen die Geburt ihres ersten Kindes an, einer Tochter namens Lucy Emilie Wilhelmina, geboren am Donnerstag, den 24. März 1904, morgens, auf 40° 59' nördlicher Breite und 54° 50' westlicher Länge, unter der deutschen Flagge, von einer englischen Mutter und einem amerikanischen Vater, auf dem Dampfer „Kronprinz Wilhelm“, der sich auf der Reise von New-York nach Bremen befand.“

Von der Weltausstellung in St. Louis. Die Weltausstellung in St. Louis wird Vorbereitungen und Versammlungen bringen, die auf früheren Weltausstellungen kaum ihresgleichen hatten. So sollen für die nordamerikanische Armee und die Nationalgarde in der Zeit vom 26. Sept. bis 1. Okt. athletische Spiele und Wettkämpfe veranstaltet werden. Sie werden in dem „Stadion“, das für die Abhaltung der „olympischen Spiele“ errichtet wird, stattfinden, ebenso wie diese große Arena für die verschiedenen Abteilungen nordamerikanischer Truppen und Milizen, die in der Ausstellung kampieren, täglich als Exerzierplatz dienen wird. Hier werden Paraden, Wettreiten der Kavallerie, kleine Gefechte, Exerzieren im Feuer, Landungsübungen der Matrosen, Artilleriefahrübungen und Feuerübungen mit Geschützen, Übungen des Signalkorps und musikalische Wettkämpfe der Militärkapellen vorgeführt. — Der deutsche Tag auf der Weltausstellung wird eine großartige Kundgebung für das Deutschtum werden. Das Fest soll am 6. Oktober stattfinden. Die Leiter von 549 deutschen Zeitungen in Nordamerika haben ihre Unterstützung zugesagt, dazu kommen Delegierte von 2242 deutschen Vereinen. — Die große Automobilfahrt zur Weltausstellung von New-York aus ist nunmehr gesichert. Es werden gegen 100 Automobilisten von New-York aus in den letzten Tagen des Juni abfahren und ihren Weg über Pittsburg, Cleveland, Toledo und Chicago nehmen. Unterwegs werden sich ihnen andere anschließen, so daß in der zweiten Woche des Juli etwa 500 Automobilisten am Ende dieser großartigen Fahrt in der Ausstellung eintreffen werden. Hier wird ein großartiger Empfang vorbereitet. — Die Gärtner der Weltausstellung erhoffen ein zettiges Frühjahr, damit bei Eröffnung der Ausstellung am 30. April das Messegelände bereits im Schmuck der Grasplantagen, Bäume und Sträucher prunkt. Seit Anfang März kommen aus den Baumschulen in der Umgegend und aus Kalifornien ganze Eisenbahnladungen von Bäumen und Sträuchern, um jetzt eingepflanzt zu werden.

Marktbericht.

Calw, 13. April. (Biehmarkt.) Zufuhr auf den heutigen Markt 341 St. Rindvieh, 2 Pferde. Verkauf wurden etwa 200 St. Großvieh. Höchster Preis für 1 Paar Ochsen 1040 M. Auf den Schweinemarkt waren zugebracht 114 Stück Läufer, 44 Körbe Milchschweine. Handel anfangs schleppend. Preise für Läufer 32—70 M. für Milchschweine 18—30 M. per Paar.

Amtliche und Privatanzeigen.

**Zahlungs-
Aufforderung.**

In der Konkursache des **Johannes Brenner**, Küfers und Weinhändlers in Ottau, werden die Schuldner desselben aufgefordert, ihre Schuldbiligkeit binnen 14 Tagen an den Konkursverwalter zu bezahlen und innerhalb der gleichen Frist die geliehene Weinfaßer in das Wohnhaus des Gemeindefiskus zurückzugeben.

Calw, den 12. April 1904.

Konkursverwalter.
Bezirksnotar Krahl.

R. Amtsgericht Calw.

Gerichtstag

in Neuweiler wird am **Montag, den 13. d. Mts.,** vormittags 10 bis 12 Uhr, auf dem Rathause daselbst abgehalten.
Den 11. April 1904.

Amtsgerichtsekretär Daur.

Ottenbronn.

Der auf Donnerstag, den 14. ds. Mts., mittags 1 Uhr, ausgeschriebene Verkauf

findet nicht statt.

Gerichtsvollzieher Wacker.

Kaenbach.

Der in Nr. 55 d. Bl. auf 14 ds. ausgeschriebene Verkauf von 4 Läufer-
schweinen wird

zurückgenommen.

Gerichtsvollzieher Schumacher.

F.-K.

am 14. April im Kaffeehaus.

Mädchen-Gesuch.

Tüchtiges fleißiges Mädchen, das bürgerlich kochen, sowie allen sonstigen Hausarbeiten vorstehen kann, wird bei hohem Lohn per 1. Mai gesucht.

Frau **U. Mohr**,
Erbsprinzenstr. 24, Pforzheim.

Nächste Woche bacht

Langenbrezeln

Bäcker Luz senior.

Ich empfehle mein
großes Lager in



Corinthen,

sowie in

verschiedenen Sorten Rosinen
zu billigstem Preis.

D. Herion.

Zwei schöne, möblierte

Zimmer

hat sogleich zu vermieten

J. Kreuzberger z. Stern.





Direkte Schnell-Postdampfer-Linie Havre New-York

der Compagnie Générale Transatlantique Paris.
Kürzester und bequemster Weg nach Amerika.
Dauer der Seereise 7-8 Tage. Dauer der ganzen Reise Calw-
New-York 10-11 Tage.
Nähere Auskunft gibt

E. Georgii, Calw,
Telephon 16.

Italiener Eier

in bekanntester Qualität zum Einlegen empfehle zu billigstem gestelltem Preis.
D. Herion.

Für die kommende Gebrauchszeit empfehle zu geneigter Abnahme bestens:

eiserne Gartenmöbel,

wie überhaupt sämtliche Fabrikate der Schornborier Eisenmöbelfabrik,
namentlich die so beliebten

Metallbettstellen mit einmontierten Stahlfederbetten.

Reich illustrierter Katalog nebst Preisliste stehen gerne zu Diensten.
Achtungsvollst

Chr. Erhardt.

Neubulag.

Alle im Jahre 1879

Geborenen werden auf nächsten Sonntag, den 17. April, zu
geselligem Zusammensein im Gasthaus zum Hirsch freundlichst
eingeladen.

Mehrere Altersgenossen.

**Frische
Gemüsekonserven:**
Stangenspargel, Kaiserschoten,
Erbsen, Bohnen, gem. Gemüse,
Seltower Rübchen,
Rosenkohl, Blumenkohl, Spinat,
Tomaten, Champignons, Trüffel
eingetroffen bei
C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Guten feinfähigen
Gartensamen,
sowie
Pensee's Vergiftweinnicht,
Bellis und Primeln,
empfehle
W. Widmann,
Oberamtsbaumwart.

Güllstein (Stat. Herrenberg).
Gips.
Meiner werthen Landschaft zur gefl.
Kenntnis, daß ich auch heuer den
Dünger-Gips zu 10 & die 20 Liter
abgebe.
Joh. Dietkerle, Sägmühle.

Versand-Abteilung für
Damenkleiderstoffe.
Musterbestellungen werden unge-
hend und franco ausgeführt.
M. Schneider, Pforzheim,
Markt 4. Telef. 14.

Telephon Nr. 9.

Geschäfts- Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem
hiesigen, sowie auswärtigen Publikum,
insbesondere seiner werthen Nachbar-
schaft im

**Anfertigen von
Herren- u. Knabengarderobe**
nach Maß und liefert tadellosen Sitz
und beste Arbeit zu.

Theodor Schöninger,
Schneidermeister in Calw,
Obere Marktstraße 31.

Mit einer Musterkarte modernster
Stoffe versehen, bin ich in der Lage,
jeder Geschmacksrichtung Rechnung zu
tragen.

Neben meinem rohen
Kaffee,

in billigen wie besten Sorten, halte ich
selbstgebrannten, jede Woche frisch,
in denselben Qualitäten bestens em-
pfohlen.

C. Serva.

Fahrräder
Modell 1904 u. 1905. Zu-
behör. liefert gut und
sicherhalt billig. Weiteh.
Garantie. Sendung 30 Tage
im Nachh. unter Nachn.
Kontofaktung groß u. kl. Lieferverf. gel. d.
O. Ammen, Einbeck.

Backsteinkäse,
vorzüglich im Geschmack, gelbschnittig u.
bereits durchreif, versendet pr. Pfd. zu
25 & in Rischen von 30, 50, 80 Pfd.,
in Postcollis 2 & mehr, unter Nachnahme
Käserei Renningen Dtl. Leonberg.

Wir beehren uns, Freunde,
Verwandte und Bekannte zu unserer
am **Sonntag, den 17. April,**
stattfindenden
Hochzeitsfeier
zu Herrn Karl Essig, Wegger-
gasse, freundlichst einzuladen.
Robert Mauser.
Marie Vetter.

**Zur
Mostbereitung**
empfehle ich
la. Corinthen
(kleine Weinbeeren)
als beste und aus-
giebigste Frucht zu
billigsten Preisen.
Emil Georgii.

**Oelsardinen, Caviar, Sardellen,
Bismark- und Salzheringe,
Anchovis, russ. Sardinen,
Kronenhummer,
geräuch. Lachs in Scheiben,
Appetitbild,**
in feinsten Qualität bei
C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Deforationen
bei **Hochzeiten**, in der Kirche sowie
vor den Gasthöfen, werden pünktlich
ausgeführt von
Eugen Bozenhardt.

Tüchtige
Zimmerleute
werden sofort gesucht von
Ernst Kirsherr,
Zimmermeister.

Grosse
Stuttgarter
Geld-Lotterie
u. Pferde-
Ziehung
garant. 26. u. 27. April 1904
Hauptgewinn
10000 M. bar.
2021 Geldgewinne u. 12 Pferde-
gewinne mit zusammen
90000 Mark.
Orig.-Los nur 2 M., 6 Lose 11 M.,
11 Lose 20 M., Porto u. Liste 25 Pf.
Nachnahme 20 Pf. teurer, empfl.
L. Schweickart, Generalagent
Stuttgart.

Hier bei **Ed. Bayer, Zahnarzt, Th. Rein-
hard und Wilh. Schneider, Friseur,**
in Teinach bei Friseur **Wilhelm.**

**Dienstmädchen-
Gesuch.**
Ein fleißiges treues Dienstmädchen
bei hohem Lohn zum sofortigen Ein-
tritt gesucht.
E. Raler, Architekt,
Pforzheim.

Ein anständiges, williges
Mädchen,
nicht unter 17 Jahren, das event. zu
Hause schlafen könnte, wird bei gutem
Lohn in kleine Familie auf 1. Mai
gesucht.
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

**Prima
Flußzander**
trifft bis Freitag morgen ein und
nimmt Bestellungen entgegen
C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Ein kleineres, freundliches
Logis
für eine einzelne Person passend, hat
auf 1. Juli zu vermieten
Friedrich Stähle im Zwinger.

Eine freundliche
Wohnung
mit 3 Zimmern und Zubehör hat so-
gleich oder auf 1. Juli zu vermieten
Chr. Luz jr., Dabstraße.

Schön möbliertes
Zimmer
sofort zu vermieten Teuchelweg Nr. 615.

4-5 tuchige
Zimmerleute
finden dauernde Beschäftigung bei
A. Broß, Zimmermeister.

Lehrlings-Gesuch.
Einen kräftigen Jungen nimmt
unter günstigen Bedingungen in die
Lehre
A. Weik,
Dreherei mit elektr. Kraftbetrieb,
Neuenbürg.

Nähmaschinen
jeden Systems
für Haushalt und
Gewerbe.
Maschinenfabrik
Grihner, Akt.-Ges.,
Durlach
(2300 Arbeiter).
Weitgehendste Garantie. - Billige Preise.
Verkauf auch auf Ratenzahlung.
Vertretung u. reichl. Lager:
Fr. Herzog, Calw,
geg. d. Gasth. z. Röhle.
Zuverl. Reparaturwerkstätte.

**KESSLER
SECT**
Feinste
Marko.
24 erste Auszeichnungen.
Gef. 1826.

G.C. Kessler & Co.
Kgl. Würt. Hofl. Esslingen.
Aelteste deutsche Schaumweinkellerei.

Zu haben bei:
Emil Georgii, Calw.
Apotheker **Th. Hartmann,**
Th. Wieland, Alte Apotheke,
Gustav Veil, Lieben-
Apotheker **C. Mohl,** zell.

Ein fast neuer guterhaltener
Kinderwagen
(Sizwagen) ist billig abzu-
geben. Zu erfragen im
Compt. ds. Bl.

